Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 5

Artikel: Aus St. Gallen, Luzern, Graubünden und Aargau : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen, Suzern, Graubunden und Aargau.

(Korrespondengen.)

1. **St. Saken**. a) Vom Boden see. (G.-Korr.) Die katholische Lehrerschaft hat in den "Pädag. Bl." wohl das einzige Organ, worin sie sich als "Gesamt-Rorpus" in der Oeffentlichteit geltend machensann. Es ist daher für jedes Mitglied der katholischen Schulwelt Pflicht, in diesem ihrem einzigen Organ Geist und fachliche Betätigung nach Möglichkeit zu entialten. Geschieht dies, so hat sich die katholische Schweiz nicht zu schämen; dieselbe stellt nicht bloß in ihrer Konfessionalität, sondern auch nach jeder Richtung ihren Mann und vermag den vollen Beweis zu leisten, daß sie in keiner Hichtung ihren Mann und vermag den vollen Beweis zu leisten, daß sie in keiner Hichtung ich ebenso rührig zeigen für unsere Sache, als es die Gegner für die ihrige sind. Es hieße wahrhaftig Verrat an der guten eigenen Sache, wenn unser eigenes und einziges Organ

nicht von jedem in vollen Ghren gegalten murbe.

— O b) Das längst angefündigte Regulativ für die Prüfungen Primartehrer ift endlich erschienen. Diejenigen Lehrer, welche die beiden anmutigen Patentprüfungen bereits hinter sich haben, werden sich wenig um die Neuerung befümmern, um fo mehr dagegen die jungen Berren, benen die schönen Tage von Aranjuez erst von Ferne zuwinken. Da von anderer Seite das Regulativ erörtert wurde, kann sich Ihr Korrespondent furz fassen. Nach meiner Unsidt wird in der seit einigen Jahren eingehaltenen Praxis ber Prufungen nur wenig geanbert. Bielmehr wird der neue Modus in eine bestimmte Form gekleidet. Die st. gallische Lehrerschaft interessiert sich besonders um die Lösung der Frage über die Zulassung solcher Randidaten zu den Prüfungen, welche von auswärts kommen, die also nie im Ranton gewohnt haben. In Bezug auf diese heißt es in Art. 3: "Ueber ihre Zulassung zur Prüfung wird ber Erziehungerat nach Maßgabe bes jewei= ligen Bedürfnisses entscheiben." Das heißt also, die hohe Behörde werde von Fall zu Fall entscheiben. Dem lleberhandnehmen auswärtiger Elemente im ft. gallischen Lehrerbataillon ist ja bereits auch im neuen Besol= dungsgesetz ein Riegel gestedt worden, indem bei Ausmittlung der Alterszulagen nur die im Ranton St. Gallen vollbrachten Dienstjahre angerechnet werden. Zweifelsohne liefert heute das Land des hl. Gallus felbst Lehrer genug, es bedt den diesbezüglichen Bedarf mit eigenen Rraften. Nar in wirklich m Bebürfnisfalle sind auswärtige Elemente an ft. gallische Lehrstellen zu berufen. Ter Frembeninvasion ist also glücklich der Weg versperrt worden. Vom Grundsatz der Freizügigteit ist der im Regulativ enthaltene Passus freilich meilenweit entfernt. Die Freunde und Anhänger des lettern werden wenig erbaut sein über den Schlagbaum, den der Kanton St. Gallen im Unterrichtswesen errichtet hat, doch tröften fie fich: Da nun einmal jeder Ranton mit bewundernswerter Aengstlichfeit die Souveränität im Erziehungswesen hütet, muß sich niemand wundern, wenn die gleichen Rantone von der Freizugigfeit des Lehr= personals nichts wissen wollen. Auch ist es natürlich und selbstverständlich, wenn jeder Ranton zuerst die eigenen Rrafte berucksichtigt und diese n ein Platchen verschafft, bevor er seinen Blick in die Ferne schweifen lagt. -Uspiranten, die zwar im Ranton St. Gallen niedergelaffen find, aber ein anderes, als das kantonale Lehrerseminar besucht haben, werden selbstverständlich hier zur Patentprufung zugelassen, sofern sie eine genügende Borbilbung haben und in vorgeschriebenem Alter stehen, 18 bezw. 20 Jahre alt sind. Prinzipiell gelöft ift auch die Frage, ob ein- ober zweimalige Prüfung erforberlich ift gur Erlangung bes befinitiven Patentes: Das Reglement halt an ber zweimaligen Prüfung fest. Die Erziehungsbehörden werden ihre guten Gründe haben, bie fie veranlagten, am bisherigen Modus festzuhalten.

Die Ergänzungsschule ist bereits in 28 Schulgemeinden abgeschafft und ein achter Jahresturs an ihre Stelle gesett worden. Es sind zumeist die Städte und industriellen Landgemeinden, wel'e sich zu diesem begrüßenswerten Schritte aufrafften. Jedenfalls verfügen diese 28 Gemeinden verhältnismäßig über eine weit größere Volkszahl als alle andern Gemeinwesen zusammen. In den agrifolen Gemeinden dagegen macht die Abschaffung der Ergänzungsschule, dieses historisch=methodisch=pädagogischen Ueberbeines nur sehr langsame Fortschritte. Zeitverlust und andere Vorurteile halten die Gemeinden ab, die Axt an die Wurzel zu legen.

- O c) Ich möchte heute meine Feber extra tief in die Tinte hineinsteden, um meinen St. Galler Rollegen mit machtigen Buchstaben ein Wert au empfehlen, welches bemnächst bie Druckerpresse verlassen wird. Es nennt sich Der Kant n St. Gallen 1803-1903* und ist die amtliche Denkschrift gur Reier bes hundertjährigen Bestandes unseres Rantons, berausgegeben von ber Regierung des Kantons St. Gallen. Zweifellos wird das Buch bezüglich Ausstattung und Inhalt im Sinne des vor uns liegenden Prospettes gehalten fein. In diesem Falle barf fich bas St. Galler Bolt lebhaft gratulieren zur unvergleichlich wertvollen Gabe, welche ihm von seite der besten Schriftsteller des Landes bargeboten wird. Das Wert, ein stattlicher Band von 600 Seiten in Lexitonformat, sollte vorab auf teinem Tische fehlen, in feiner Bücherei, wo ein Lehrer fist. Denn aus allen Gebilten menschlichen Strebens und Schaffens bringt die Dentschrift alles das, was der Kanton St. Gallen und fein Bolk im Zeitraume von 100 Jahren geleistet haben, Schriftsteller und Künstler wetteiferten barin, ein Denkmal unseres jungen Staatswefens zu schaffen, bas jeden St. Galler mit Stolz und Freude erfüllen Politische Geschichte, Land- und Forstwirtschaft, Sandel und Industrie. das Unterrichtswesen, Land und Bolt zc. werden in dem splendid ausgeführten Werke ihre vorzüglichen Bearbeiter finden. Inhalt und Form des Buches fteben unbedingt auf ber Bobe ber Zeit. Der fünftlerische und illustrative Schmud ift ein überaus reicher und interessanter, und es sind an ihm unsere tüchtigsten Runftler beteiliget. Die Buchdruckerei Zollitofer in St. Gallen hat alles aufgeboten, um das ft. gallische Jahrhundertwerk zu einer hervorragenden Publ fation zu gestalten. Im Verhältnisse zu dem Gebotenen ist der Preis von 10 Fr. per brofchiertes Eremplar ein febr bescheidener. Das hübsch gebundene Buch kostet Fr. 12.50. Die Subskriptionsfrist dauert bis 20. Februar, hernach tritt ein bedeutender Preisaufschlag ein. Also, meine verehrten Herren Rollegen, laßt den prächtigen Prospett kommen aus der Buchdruckerei Zolllikofer in St. Gallen, füllet den beigegebenen Bestellzettel aus, schaffet euch das Werk an, das vorab jeden Erzieher mit Freude und Anerkennung erfüllen wird!
- Werdenberg. d) † Es steht den "Pädag. Bl." sehr wohl an, des seinen Freunden so jäh entrissenen Hrn. Bezirksschulrat Benedikt Schöb, Gemeindeammann von Gams, ganz furz zu gedenken; wenn derselbe auch nicht dem aktiven Schuldienste angehörte, so war er immer dabei, wenn es sich um Förderung von Schul= und Lehrerinteressen handelte. Schöbs Liedlingswunsch war eigentlich, Priester zu werden, und bereits war er bis zur Philosophie vorgerückt. Allein Jamilienverhältnisse zwangen ihn, von seinem Vorhaben abzussteben. Sich nun dem Beamtenstande zuwendend, hatte er vornehmlich die Schule als seine Domäne auserwählt. Jedes Jahr teilte er sich als Schulratspräsident mit den Gamser Lehrern in die Erteilung der Fortbildungsschule, Geschichte und Geographie waren seine "Leibsächer", und wenn ein Lehrer des Ortes erstrankte, war es wiederum Schöb, der mit großer Freude oft wochen- und monatelang ihn in der Schule vertrat. Er war auch der Schöpser der Gamser

Gewerbeschule und half jeden Sonntag als gewandter Orgelspieler mit in der musica sacra. Bei den Borarbeiten für eine Realschule im Gams fand Hr. Pfarrer Dr. Rohner in dem Berstorbenen einen eifrigsten Förderer und Berater. Mit ganzer Hingabe lag er dem Amte als Bezirksschulrat in dem überwiegend protestantischen Bezirke Werdenberg ob, welcher Behörde er als einziger überzeugter Katholif angehörte. Da war ihm keine Mühe und Anstrengung zu viel. Nie haben wir einen Lehrer des großen Bezirks über seine diesbezügliche Tätigkeit abfällig urteilen gehört, alle lobten seinen Pflichteiser und seine strenge Unparteilichkeit. Die Bisitationsberichte Schöbs waren beredte Zeugnisse seines Eisers für die Schule. Lieber Freund, ruhe in Gottes Frieden! -n.

2. Lugern. Bignau. (Rorrefp.) Um Reujahrstage mahrend bes vormittägigen Gottesbienstes, verschied mitten unter seinen Pfarrfindern Sochw. Herr Pfarrer Nifolaus Bättig. Nach ber herrlichen Neujahrspredigt wünschte er allen Unwesenden ein herzliches "Glückauf zum neuen Jahre" und schloß seinen Reujahrswunsch mit den Worten: "Der Rame Jesu sei Euer Gruß durchs gange Jahr." Nachher begab er fich zur Beauffichtigung in die Bante hinter ber Schalingend. Raum waren die letten Afforde des Credo vertlungen, murde ber treue und feeleneifrige Sirte mitten unter feiner Berde von einem Schlagfluffe getroffen und fonnte nur mehr als Leiche aus ber Rirche getragen werden. Welch' herber Berluft für die Pfarrgemeinde, insbesonders auch für die hiesigen Schulen. Der hingeschiedene war ein großer Rinderfreund, ber hohes Gewicht auf ten Unterricht und die Erziehung der Jugend legte. Als vorzüglicher Ratechet verftand er es, die garten Rinderherzen durch fein herablassendes, liebevolles Benehmen an sich zu ziehen. Auch die Lehrer hatten an ihm einen warmen Freund, benen er zu jeder Zeit bereitwillig mit Rat und Tat zur Seite ftanb. Seinen Bemühungen ift es zu verdanten, bag vor zwei Jahren eine dritte Lehrstelle geschaffen murbe. Biele Jahre befleibete ber Verblichene die Stelle als Prafident der Schulpflege und wußte als solcher jedem Lehrer sein Amt zu erleichtern. Ermunternd reichte er dem Jugendbildner die tröstende Sand und half ihm gerne über allfällige Klippen.

Unerwartet schnell in vollster Amtstätigtgit hat nun das edle, goldlautere Priesterherz aufgehört zu schlagen. Möge ihm jest der göttliche Kinderfreund im himmlsichen Jerusalem reichlich lohnen, was er auf seiner irdischen Pilgerbahn Gutes gewirft und getan! Schlase wohl, auf Wiederseh'n! W.

- 3. Granbünden. Am 14. ds. starb in Mastrils Lehrer Christian Gabient im 28. Lebensjahr. Studierte im Lehrerseminar Rickenbach, weshalb er in der untern Schweiz Bekannte hat. Drei Jahre hatte er an der kathol. Priratschule Valcava Schule, seitdem in seiner Heimat.
- 4. Aargau. Der h. Erziehungsrat hat ein Areisschreiben an die tit. Schulpslegen, Inspektorate und die Lehrerschaft erlassen. Es wurden in oemselbeu die genannten Behörden ermahnt, ein wachsames Auge darauf zu haben, daß die Schullokalikäten möglichst rein erhalten werden. § 8 der Schulordnung für die Gemeindeschulen pro 27. Juni 1867 sagt nun allereings: "Wo zur Besorgung des Schulhauses kein besonderer Abwart bestellt ist, sollen die Mädchen der oberen Klassen die Schulzimmer, die Gänge, die Stiegen und den Platz vor dem Schulhause wenigstens dreimal in der Woche sauber kehren und hernach Tische, Stüle, Fenstersimse zc. gehörig abstäuben.

Die Knaben haben dagegen zur Winterszeit den Zugang zum Schulhause zu bahnen, den Schnee auf dem Schulplatze wegzuschauseln und diesen auch sonst reinlich zu hulten."

Laut dem neuen Zirlularschreiten sollen nicht mehr die Knaben und Mädchen die Schulzimmer wöchentlich reinigen, weil ja eben diese von dem schäblichen Staube und anderem Unfug, der da oft mitunterläuft, geschützt

werden sollen, sondern es sollen die Räumlichkeiten von andern Personen gereinigt werden und zwar laut § 30 der Verordnung über Schulhausbaut.n vom 4. Mai 1892 "wöchentlich wenigstens dreimal und alljährlich in den Frühlings- und Herbstferien sollen sämtliche Schulloralitäten einer gründlichen seuchten Reinigung unterzogen werden."

Diefe neue Berordnung ift zeitgemäß, mögen Lehrer und Schulbehörden

fie stramm handhaben!

Ausschreibung einer Professorenstelle

Infolge eingereichter Demission ist an der Kantonsschule in Altdorf die Stelle eines Professors für Religionslehre und für Sprachfächer (Deutsch und Italienisch) neu zu besetzen. Mit dieser Stelle kann eine geistliche Pfründe verbunden werden. Anmeldungen sind schriftlich an Hrn. Erziehungsratspräsident-Nationalrat Dr. F. Schmid in Altdorf. zu richten, welcher über die Anstellungsbedingungen gerne Auskuntt erteilen wird. (H 66 Lz)

Altdorf, den 3. Januar 1903.

Der Erziehungsrat Uri.

Kaiser & Co., Sehrmittelanstalt, Bern.

Beste und vorseilhasteste Bezugsquelle für Schulhefte, Tafeln, Griffel, Stahlfedern Federhalter, Bleistifte Tinte, Tintenfässer, Schwämme, Radiergummi Mal- und Beichnen-Utenstlien Zeichnenpapiere, Pinsel und Ausziehtusche.

Kataloge franko.

Gelegenheits-Bücher-Ankauf.

Alte und Neue Welt — Pädagogische Blätter — Seraph. Kinderfreund — Mariengrüße Emmanuel — Raphael — Monika — Christliche Abendruhe — Zukunft — Chorwächter 2c. — jeweilen meh ere Jahrgänge — sind sehr billig zu haben bei alt Lehrer Oberholzer in Rieden, St. Gallen. —

Restauflage!!

Ausverkauf!!

"Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz-" Musterstücke aus den Dichtungen der besten schweiz-r. Schriftsteller von Haller bis auf die Gegenwart, mt biographischen und kritischen Einleitungen, vier starke Bände gross Oktav (2522 Seiten), die ersten drei Bände bearbeitet von Dr. Robert Weber, der vierte von Prof. Dr. J. J. Honegger, wird ausverkauft und zwar zum enorm billigen Preis von nur 5 Fr. (früherer Ladenpreis 33 Fr.) Goldgepresste Leinwandrücken für alle vier Bände zusammen Fr 1. 20. Ein wirkliches Nationalwerk, die Zierde jeder Bibliothek wird hier den Herren Lehrern, Instituten und Seminarien zu sehr vorteilhaftem Pre se angeboten. Man bestelle gefl. bei: B. Vogel. Fröhlichstr. 42, Zürich V.